

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2024 · 20. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Dichter und Doktor
Portrait – S. 2

Schmidberger will
Bayram beerben – S. 3

Nach dem Fest ist vor
dem Fest – S. 7

Buchempfehlungen für
den Herbst
Themenseiten 8+9

Nachbarschaft wagen

Es gibt ja dieses Schlagwort, nach dem man global denken und lokal handeln soll. Das, so scheint es, ist auch der Leitgedanke der »Nachbarschaftswende«. Wenn man die Welt zu einem besseren Ort machen will, ist es in der Tat sinnvoll, erst einmal in der Nachbarschaft anzufangen. Forderungen, Empfehlungen und Thesen aufzustellen, ist eine Sache, sie mit Leben zu füllen eine andere. Ein Beispiel dafür ist die Idee der finanziellen Unterstützung der Nachbarschaft. Das klingt sehr nach dem Thema Bürgerhaushalt, der im Bezirk vor vielen Jahren einen mehr oder minder leisen Tod gestorben ist. In Lichtenberg und anderen Bezirken hat das Prinzip dagegen funktioniert – bis heute. Da stellt sich die Frage, warum klappt es dort und in einem so hochpolitisierten Bezirk wie dem unseren nicht. Nachbarschaftswende heißt vielleicht auch, voneinander zu lernen.

Peter S. Kaspar

Lasst uns gute Nachbarn sein

Die bundesweite Nachbarschaftswende startet im Kiez

Am Anfang war da nur einmal die Idee. Man könnte ja auch mal die Nachbarschaft stärken. Doch was ist die Nachbarschaft überhaupt? Wie funktioniert sie? Was braucht sie, um zu funktionieren? Wie verhält sich Demokratie zur Nachbarschaft – und was kann Politik für die Nachbarschaft tun.

Solche oder ähnliche Fragen trieben Gabi Stilla-Bowman vom Landesnetzwerk und Friedrich Rhode von der Kooperative Kiezconnect um. Aus den Fragen erwachsen elf Workshops und am Ende trafen sich deutschlandweit rund 100 Menschen aus Städten und ländlichen Gebieten, die über das Thema Nachbarschaft diskutierten. Am Ende stand der Aufruf zur



GEMEINSAM die Nachbarschaft stärken. Die Nachbarschaftswende wurde im Kiez ausgerufen. Foto: psk

Nachbarschaftswende. Doch was heißt das? Gabi erklärt es mit einem simplen Vergleich: »Es gibt ja auch eine Energiewende.«

Damit diese Nachbarschaftswende gelingen kann, wurden zehn Empfehlungen für die Nachbarschaft und

zehn Forderungen an Politik und Verwaltung erarbeitet. Sie sind auf der Homepage nachbarschaftswende.de abzurufen.

Hinter der Nachbarschaftswende steht kein Verein und keine Organisation. Im Grunde ist es nur eine Initiative, die

mit den Ergebnissen ihrer Arbeit deutschlandweit zu eben jener Nachbarschaftswende aufruft.

Im Rahmen einer Pressekonzferenz in den Räumen des mog61 e.V. wurde das Projekt vorgestellt. Jede Straße, jeder Kiez, jedes Viertel, jedes Quartier kann an den Ergebnissen der Initiative teilhaben und ausprobieren, wie sinnvoll und nachhaltig diese Empfehlungen tatsächlich für die Nachbarschaft sind. »Wir geben hiermit die Nachbarschaftswende frei«, erklärte Friedrich Rhode auf besagter Pressekonzferenz.

Fragen kamen vor allem bezüglich der Forderungen an die Politik auf. An Punkt zehn des Forderungskatalogs geht es um Geld.

Fortsetzung auf Seite 2

Spannung statt Rekorde

Der 50. Berlinmarathon führt auch wieder durch den Kiez

Am Anfang waren es 286 Läufer – und die trabten durch den Grunewald. Dass dieses Event 50 Jahre später auch alljährlich ein Highlight im Kreuzberger Veranstaltungskalender sein wird, war damals noch nicht abzusehen.

Zum 50. Berlinmarathon hatten sich fast 90.000 Teilnehmende angemeldet, von denen 58.000 das klassische Läuferfeld über die 42 Kilometer bildeten. Darüber hinaus gab es für Kinder einen Bambini-Lauf, Samstags waren Skaterinnen und Skater unterwegs und vor dem Start der Eliteklasse wurden die Rollis und Handbikes auf die Strecke geschickt.

Im Olympiajahr fehlten die allergrößten Namen wie zum Beispiel der viermalige Berlin-Sieger Eliud Kipchoge, sein kenianischer Landsmann Vincent Kipkemoi oder der aktuelle Weltre-

kordler Levin Kiptum, ebenfalls Kenia. So galt denn der Drittplatzierte vom letzten Jahr, Tadese Takele, als einer der Favoriten. Doch auch noch neun andere machten sich Hoffnungen auf einen

Sieg. So war zwar schon zu Beginn klar, dass es wohl keinen einsamen Angriff auf den Weltrekord geben würde, wie in den letzten Jahren.

Stattdessen duellierten sich zehn Spitzenläufer, die selbst am Südstern noch eng beieinander lagen. Erst zwischen wildem Eber und Kudamm wurde die Spitze ein wenig dünner. Am Ende kam es Unter den Linden zu einem Zweikampf zwischen Milkesa Mengesha aus Äthiopien und Cybrian Kotut (Kenia), den Mengesha in 2:03,22 mit neun Sekunden Vorsprung für sich entschied. Auch bei den Frauen siegte mit Tigist Ketema eine Äthiopierin. psk



MILKESA MENGESHA (Mitte), der spätere Sieger am Südstern. Foto: psk

Am Tresen gehört

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, dass man sich in der Kneipe für seine Zeche einfach nur Bier kauft. Man kauft sich auch die Atmosphäre dazu und die Emotionen. Das gilt ganz besonders für das gemeinsame Fußballschauen. Der geteilte Jubel nach einem Tor ist doppelt so groß, und bei Fehlentscheidungen kann man sich auch gemeinsam über den Schiedsrichter ärgern, der eben doch ein wahrer Vollidiot ist. So jüngst geschehen bei einem Bundesligaspiel, als der Schiri wirklich krass danebenlag. Der sah es nach dem Spiel ein und entschuldigte sich vor der Kamera. Einen Gast machte das besonders wütend: »Jetzt entschuldigt der sich! Dann kann ich mich nicht einmal mehr aufregen!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe

Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

Der Dichter, der sich irrte

Auf den Spuren von Gottfried Benn / von Peter S. Kaspar

Mehringdamm Ecke Gneisenaustraße – klar, gleich daneben ist Curry 36 und danach kommt Mustafas Gemüsedöner. Dazwischen ist ja auch noch das BKA. All diese Orte haben eine gewisse Prominenz. In Berlin kennt sie jeder. Genau am Eckhaus, an einem unscheinbaren Hauseingang hängt eine eigentlich viel zu große Tafel, eine Tafel, auf die kaum mal ein Passant achtet. Es ist keine der üblichen Berliner Erinnerungstafeln. Es handelt sich um eine ziemlich massive Kunststofftafel. Eine zarte Strichzeichnung zeigt das Antlitz eines älteren Mannes mit Glatze. Die Schrift klärt auf, dass hier der Dichter Gottfried Benn von 1917 bis 1934 seine Arztpraxis hatte – und seine Dichterwerkstatt.

Der Pastorensohn, geboren in der Prignitz, großgeworden im Ostelbischen, hätte eigentlich ebenfalls in kirchliche Dienste treten sollen. Nach dem Abitur in Frankfurt/Oder soll er in Marburg Theologie studieren. Schon ein Jahr später wechselt er nach Berlin und wird bald exmatrikuliert. Der Grund: Faulheit. Benn hatte nie Theologie studieren wollen, Medizin, das war sein Fach. Als sich der Vater schließlich nicht mehr

dagegen wehrt, fehlt nun jedoch das Geld für ein Medizinstudium. Einen Ausweg bietet die Kaiser-Wilhelms-Akademie



Gedenktafel am Mehringdamm 38. Foto: psk

für das militärärztliche Bildungswesen. Dort kostet die Ausbildung fast nichts. Er kann Arzt werden. Einen Haken gibt es allerdings. Für jedes Semester muss sich Benn für ein Jahr als Militärarzt verpflichten. Benn studiert zwölf Semester.

Schon 1910 wird er Unterarzt. Er hospitiert an der Charité. Sein Fachgebiet ist – noch – die Psychiatrie. Er veröffentlicht Fachtexte und gewinnt mit einem sogar einen Preis. Staatsexamen 1911, Promotion 1912. Benn erforscht dafür, wie häufig die Zuckerkrankheit im Heer auftritt. Doch er schreibt nicht nur Fachtexte. Benn dichtet auch.

Im Jahr seiner Promotion erscheint auch »Morgue und andere Gedichte«. Es schlägt ein wie eine Bombe. Der Band ist ein Skandal. Benn verarbeitet unter anderem, in teils sehr drastischen Worten, seine Erfahrungen und Eindrücke während des Medizinstudiums. Skandal hin oder her – der erste Schritt zum Dichterruhm ist getan.

Doch dann kommt der erste Weltkrieg. Im Gegensatz zu vielen seiner jungen Dichterkollegen zieht er nicht jubelnd und mit fliegenden Fahnen ins Feld. Er drückt sich aber auch nicht. Vielmehr betrachtet er alles aus einer gewissen Distanz. Als einer der ersten Feldärzte erhält er das Eisenerne Kreuz – Zweiter Klasse. Und er ist dabei, als die deutschen Besatzer in Brüssel die Krankenschwester Edith Cavell hinrichten. Einer muss ja den Tod feststellen.

Nach den Feldlazaretten wird er in die Etappe versetzt. Er arbeitet nun in einem Krankenhaus für Prostituierte. Eine Wanderniere beendet seine militärische Laufbahn.

Benn eröffnet seine eigene Praxis – mitten im Militärviertel in der Belle-Alliance-Straße 12. Sein Fachgebiet nun: Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Frau und Kind leben im Bayerischen Viertel. Benn sieht sie selten. Die Praxis ist nicht nur Praxis und Dichterwerkstatt, sondern auch Liebesnest.

Die Nazis kommen an die Macht. Und nun passiert etwas Merkwürdiges: Während viele seiner Kollegen fliehen, übernimmt er den Vorsitz für die Dichtersektion in der Akademie der Wissenschaften. Er schreibt hymnische Texte auf die neue Regierung. Doch die Ernüchterung kommt schnell. Bald werden jüdische Kollegen in seinem Haus schikaniert. Die Nazis können mit Benns Dichtung nichts anfangen. 1938 wird er aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen.

Der Krieg ist aus und Benn bleibt zunächst ein Verfemter. Doch er ist ehrlich, beschönigt nichts und gibt seinen Irrtum zu. 1948 kehrt er mit dem Band »Statische Gedichte« zurück auf die literarische Bühne. Ihm wird verziehen. Jungen Dichtern gilt er nun als Vorbild.

Kurz nach seinem 70. Geburtstag werden in den Knochen Metastasen entdeckt. Ein Primärtumor findet sich nicht. Zwei Tage später ist Gottfried Benn tot. Er ist in Dahlem beerdigt.

Lokales mit globalem Anspruch

Vernetzung und Wissensaustausch sind Schlüssel zum Erfolg

Fortsetzung von Seite 1

Konkret stellen sich die Initiatoren einen Betrag von fünf Euro pro Person und Jahr vor, die von der öffentlichen Hand in die nachbarschaftlichen Kassen fließen. Verwaltet werden die Gelder dann vor Ort.

Das klingt nach Bürgerhaushalt, muss es aber nicht unbedingt sein. Veit Hannemann vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße erklärte, dass

dort ja bereits die Kiez-AktivKasse angesiedelt sei, die in erster Linie über Spenden finanziert wird.

Eine weitere konkrete Forderung an Politik und Verwaltung ist die Ermöglichung von nachhaltigen und produktiven Lebensräumen. Konkret geht es dabei um die Unterstützung von sinnvollen Gemeinschaftsprojekten. In der Vorlage werden ganz konkret gemeinsame

Solargärten, Wärmeproduktion aus Großwärmepumpen oder lokale landwirtschaftliche Initiativen genannt. Hier gewinnt das Thema Nachbarschaft auch eine Bedeutung, die weit über lokale Befindlichkeiten hinausgeht. Auf diese Weise sollen nämlich globale Abhängigkeiten vermindert werden.

Um solche und andere Ideen überhaupt in Gang zu bringen, erfordert es eine Wissensvernetzung

und Schwarmintelligenz. Das steht an Punkt sieben unter den Empfehlungen für die Nachbarschaft.

Vieles, was in den zehn Empfehlungen und zehn Forderungen steht, ist nicht unbedingt neu. Doch die Zusammenstellung und die Kombination verleiht diesem Kerngedanken der Nachbarschaftswende eine gewisse Kraft. Mit dieser Kraft kann einiges möglich gemacht werden. psk

Bewerbung um die Grünen-Hochburg

Katrin Schmidberger will in die Fußstapfen von Hans-Christian Ströbele und Canan Bayram treten

Während es im Rest des Landes nach der Europa- und mehreren Landtagswahlen so schlecht um die Grünen bestellt ist, dass sich der Bundesvorstand der Partei genötigt sah, seinen Rücktritt zum November anzukündigen, geht der Bezirk ohne Weiteres als Grünen-Hochburg durch. Durchgängig seit 2002 gelang es zunächst dem 2022 verstorbenen Hans-Christian Ströbele und seit der Bundestagswahl 2017 Canan Bayram, das Direktmandat im Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg/Prenzlauer Berg Ost zu erringen. Jahrelang war er gar der einzige Grüne Wahlkreis überhaupt.

In diese Fußstapfen möchte nun Katrin Schmidberger treten, die seit 2011 für die Grünen im Abgeordnetenhaus sitzt. Nachdem sie zunächst über die Landesliste ins Parlament einzog, kandidierte sie ab 2016 erfolgreich als Direktkandidatin für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg – und



KATRIN SCHMIDBERGER will für den Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg/Prenzlauer Berg Ost antreten. Der ist mit Hans-Christian Ströbele (2002, 2005, 2009, 2013) und Canan Bayram (2017, 2021) fest in Grüner Hand.

Fotos: Vincent Villwock / Grüne Fraktion Berlin, Oliver Feldhaus

erreichte dabei stets über 40 Prozent der Stimmen.

Bundespolitisch will sich Schmidberger vor allem mit dem Thema Mieten beschäftigen, auf das sie sich schon im Abgeordnetenhaus fokussiert hat. »Wir müssen den Berliner Wohnungsmarkt endlich wieder in faire Bahnen lenken«, erklärt sie. Mit dem Milieuschutz in fast allen Bezirken,

mit dem Vorkaufsrecht, dem Zweckentfremdungsverbotsgesetz und der Genossenschaftsförderung zum Ankauf von Wohnraum habe man zwar schon wesentliche Instrumente zum Einsatz gebracht. Dennoch habe sich die Lage für Mieter*innen weiter zugespitzt. »In den fast 13 Jahren als Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses musste ich immer wieder fest-



stellen, dass wir Städte zu oft politisch quasi ohnmächtig sind, Menschen wirklich vor Verdrängung zu schützen und Vermieter*innen zu angemessenem Wohnraum zu verpflichten.« Daher wolle sie die wohnungspolitische Wende gemeinsam mit den anderen Städten erkämpfen. »Wenn Berlin den Mietendeckel nicht selbst machen darf, dann müssen wir ihn für Ber-

lin uns aus dem Bund eben holen.«

Doch zunächst einmal muss sich Schmidberger das Mandat und zuvor die Nominierung innerhalb ihrer Partei sichern. Die derzeitige Mandats-trägerin Canan Bayram war für ein Statement nicht zu erreichen, doch parteiinterne Zwistigkeiten scheint es nicht zu geben. Schmidberger versichert jedenfalls: »Ja, alles schick.« rsp

Alles aufs Rad

Peter S. Kaspar erzählt von 20 Jahren KIEZ UND KNEIPE / Die KuK-Saga Teil 10

Wenn es außer dem Komplex »steigende Mieten, fehlender Wohnraum und Gentrifizierung« ein dominantes Thema in den ersten 20 Jahren der KuK gab, dann ist es der Verkehr. Das ist nun in so einem grünen Bezirk wie Friedrichshain-Kreuzberg auch keine ganz so große Überraschung.

Trotzdem war das, was sich 2007 im östlichen Teil der Bergmannstraße tat, eine ziemliche Sensation, viel bestaunt und eifrig diskutiert. Da wurde die erste Fahrradstraße im Kiez eröffnet. Vom Südsterne bis zum Marheinekeplatz hatten die Radler nun Vorrang. Doch warum, so fragten sich die Grünen noch

2010, wurde die Radstraße nicht gleich bis zum Mehringdamm verlängert?

Gute Frage. Dann hätte die Tiefgarage im neu gebauten Ärztehaus, die 110 PKW Platz bot, wenig Sinn gemacht. Eine Verkehrszählung während der Sommerferien hatte schlüssig ergeben, dass die stark befahrene Bergmannstraße den Verkehr locker wegstecken könne.

Die Bergmannstraße wurde in den Folgejahren zum verkehrspolitischen Forschungslabor. Eine Begegnungszone mit Holzmonstern, genannt Parklets, sollte die verkehrspolitische Wende einleiten. Es folgten neongelbe Punkte und

Findlinge auf der Straße. Und dann gab es noch die »Bächle-Pläne«. Ein munter vor sich hinplätschernder Wasserlauf nach Freiburger Vorbild sollte zum Lustwandeln und Flanieren auf der Bergmannstraße einladen.

Auch anderswo wurde fleißig experimentiert, zum Beispiel im Graefekiez, wo einst schon alleine die Bremsschwellen für Diskussionen sorgten. Jetzt sollen dort langfristig 400 Parkplätze verschwinden.

Der große Durchbruch für das Fahrrad im Kiez kam mit Corona. Der verkehrspolitische Zusammenhang zwischen Pandemie und Pedaleuren ist zwar noch

nicht ausreichend erforscht, Tatsache ist aber, dass allerorten plötzlich Radstreifen aufpoppten. Die meisten sollten Provisorien sein, aber wie es so schön heißt: »Nichts ist dauerhafter als ein Provisorium.«

Wie ernst es die Grünen mit der Verkehrswende meinen, machte eines späten Abends die damalige Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann deutlich. Kurz nachdem die Körtestraße ebenfalls zu einer Fahrradstraße umgewidmet worden und für den motorisierten Durchgangsverkehr gesperrt worden war, warf sie sich buchstäblich vor einen BMW, der illegal durch die Straße rauschen wollte.

Inzwischen ist solch gefährlicher körperlicher Einsatz nicht mehr nötig. Schließlich hat der liebe Gott am achten Tag die Poller erschaffen. Vor allem für die Kiezblocks erfüllen sie eindrucksvoll ihren Zweck – manchmal etwas zu eindrucksvoll, wie am Chamissoplatz, der plötzlich so eingemauert war, dass etliche Poller wieder abgebaut werden mussten.

Die Vision des Radwegs der Zukunft war unter der Hochbahn in der Skalitzer Straße für 200 Meter für zwei Monate zu bestaunen. Schade, dass es dort bald aussah wie am benachbarten Fahrradresen, der vielleicht kuriosesten Blüte der Verkehrswende im Kiez.

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.10.2024 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anagramm

30.10. 20:00 Maria Bidian: Das Pfauengemälde
buchhandlung-anagramm.de

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
jeden 1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 ARCANOA-Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazzEthnoBluesSession
04.10., 01.11. 20:00 Arcana – A Night Of Flow
05.10. 20:00 Squat Box – Altern. Rock-GrungePostPunk + Katha und die Dudes – IndieRock
11.10., 25.10. 20:00 Gunnar Lines – FolkRockSoulReggae & Guests
12.10. 20:00 Silent Disco Party - Die Keksparty geht weiter
18.10. 20:00 The Allers – RockWave
19.10. 20:00 Eli Sánchez & The Olde White Men – AkustikPop
26.10. 20:00 EmiliaLomaKovaBand – JazzPopClassic
www.arcanoa.de

Archiv der Jugendkulturen

04.10. 15:00 Party im Schubert – Clubkultur im Archiv (Ausstellung, Lesung, Archivführung)
10.10. 18:00 Archivführung (Anmeldung erbeten)
www.jugendkulturen.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
02.-05.10. 20:00 Jade Pearl Baker & The Pearls: DRAG. GLAM. BERLIN.
05.10., 19.10., 02.11. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
06.10. 20:00 Sebastian 23: Die schönsten Untergänge der Welt
09.10. 20:00 Jens Heinrich Claassen: Ohne Liebe rostet nichts
10.10. 20:00 Coremy: Rasiert
11.10. 20:00 Magdalena Ganter: Transit – zwischen Stille und Spektakel (mit Lukas Meister und Max Prosa)
12.10. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel
12.10. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
13.10. 20:00 Sigrig Grajek: Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel

16.-20.10. 20:00 The Golden Gmilfs: Sisters of No Mercy
23.10. 20:00 Ralf König & Markus Barth: König mit Barth
24.10. 20:00 Schwester Cordula: Der Westernroman
25.10. 20:00 The Cast – die Opernband: Oper à la carte
26.10. 20:00 Sigrig Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen...
27.10. 20:00 Stefan Danziger: Mittel und Wege
30.10.-03.11. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

26.10. 17:30 Brauereiführung
www.brauhaus-suedstern.de

Buchladen Schwarze Risse

03.10. 19:00 Die Frauen von Mamak – Widerstand im türkischen Militärgefängnis (in der Skalitzer Str. 6)
www.schwarzerisse.de

English Theatre Berlin

03.-05.10. 20:00, 06.10. 19:00 Salvation (Glitter doesn't care I'm a boy)
09.10. 20:00 Ayana Mathis: The Unsettled
13.10. 11:00, 15:30, 18:00 Fratz International Festival for the Very Young
14.10. 10:00, 14:30 Fratz International Festival for the Very Young
16.+17.10. 10:00 Fratz International Festival for the Very Young
26.10. 20:00 Colonizing the Skies
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

04.10. 19:00 Vernissage: Dialoge – Akt – Abstrakt / U. Feldten-Drost & S. Reichelt
08.10. 19:00 Lesung (Sara Reichelt) / Konzert (She Will Listen) / Party
10.10. 19:30 StimmFarben: Vera Rosenbusch, Klaus Esterluss, Reds & The Blues, U. Feldten-Drost & S. Reichelt
18.10. 19:30 Lesung: Reinhild Paarmann – Bunte Stimmen aus dem Schattenreich
19.10. 18:00 Finissage: Dialoge – Akt – Abstrakt
26.10. 18:00 Vernissage: Walter Lutz – Modern Art meets Berlin
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Kiezzgarten – Familiengarten
Mi (ab 16.10.) 12:00-15:00 Wärmestube
02.10. 17:00 Umwelt-AG: Offene Treffen
13.10. 18:00 »Bach'n'Vibes«: Alte & Neue Musik mit dem Trio OrgaVoce
14.10. 10:00 Themencafé: Märchen: Was lernt Mensch daraus im Umgang miteinander?
14.10. 19:00 »Bethlehem, West-Jordanland« – Vortrag & Gespräch mit Paten Mukaker
18.10. 21:00 NachtKlänge: organ . percussion . light . electronics
www.kgkt.de

K-Salon

bis 15.10. Ausstellung: Inge X Husemann: Lemminge
www.k-salon.de

Kiez-Laden

11.10., 18.10. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer
12.10. 14:00 Taschen-Kreation! mit Birgit Freyer
www.mog61.de

Kiezraum

So (im Wechsel) 16:00-20:00 sonntagscafé / TEELILA, tee/literatur-laube
10.-12.10. 19:30 Möcki Ensemble spielt »Mord im Orientexpress«
Dragonerareal

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
06.10. 15:00 Vernissage: Kinder machen Kunst – Ein Museum von u. für Kinder
16.10. 19:00 Lesung: Tim Staffell: Südstern
www.muehlenhaupt.de

Leseglück

07.10. 19:30 BücherHerbst: Behzad Karim Khani – Als wir Schwäne waren
17.10. 19:30 BücherHerbst: Ulrike Serowy & Pia Lüddecke – Outbirds
28.10. 19:30 BücherHerbst: Lucy Fricke – Das Fest
07.11. 19:30 BücherHerbst: Marc Lunghuß – Am Boden
www.leseglueck-berlin.de

Mehringhof-Theater

03.10., 17.10. 20:00 Daniel Wolfson & Friends – Mix Show
04.+05.10. 20:00 Premiere: Michael Krebs – Da muss mehr kommen
10.10. 20:00 Premiere: Tino Bomelino – Wegen Apokalypse vorverlegt
11.+12.10. 20:00 FIL – Cringe – das Musical
18.10. 20:00 The Roast of KINAN AL II
19.10. 20:00 Hinnerk Köhn – Infinity!
24.10. 20:00 Jochen Falck – Im Rausch der Vernunft
25.+26.10. 20:00 Helene Bockhorst – NIMM MICH ernst
31.10. 20:00 Rene Sydow – In ganzen Sätzen
www.mehringhoftheater.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Hatha/Vinyasa Yoga
Mo 17:30 Feldenkrais
Di 08:30 Qi Gong
Di, Do 10:00 Feldenkrais
Fr 08:00 Yoga sanft

Kontakt zur KUK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KUK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. November 2024.

Zwischenstation im Kiezraum

Eine Ausstellung des ART Kreuzberg e.V.



Da das ART Kreuzberg Festival der offenen Ateliers und Kunstorte vom September ins Frühjahr verlegt wird, findet in diesem Jahr nur eine kleinere »Zwischenstation« statt: eine Ausstel-

lung organisiert von und mit 17 ausstellenden Vereinsmitgliedern des ART Kreuzberg e.V. Zu sehen sein wird eine bunte Mischung aus Malerei, Fotografie und Plastik.

Ort ist der Kiezraum auf dem Dragonerareal, Zugang zwischen LPG und Finanzamt.

Zeiten: Freitag, 18. Oktober ab 18 Uhr Vernissage mit Livemusik von DJ Rubens und den Dämmrigen Sündern, eine »evening radio« Blues-Improvisationsgruppe, die Elemente von Drone, Twang, Chitchat und musikologischer Hypnagogie kombinieren; Samstag, 19. Oktober, 12 bis 20 Uhr, Sonntag, 20. Oktober, 12 bis 18 Uhr.

pm

Lela Land

Your local concept store

Schönes aus Filz für Groß und Klein
Upcycling- und Vintage Fashion
Unikate von Berliner Designern und Künstlern

Reichenbergerstr. 63, 10999 Berlin

Tel: 030 – 93626837

Di-Fr 11-18:00

www.lela-levanas.berlin



Ohne Dich keine Rettung

Sea-Watch.org

IBAN: DE63430609671239769003

GLS Gemeinschaftsbank

Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

KA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Drag.Glam.Berlin.

Jade Pearl Baker and the Pearls

02. – 05. Oktober 2024, 20 Uhr

Magdalena Ganter

Transit - Zwischen Stille und Spektakel

11. Oktober 2024, 20 Uhr

Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen

Sa 10:15 Yoga am Wochenende

05.10. 18:30 Lesung und Musik: Richard Maschke – Monsieur Fontane – Nur der Irrtum ist das Leben

06.10. 13:00 Erntedankfest im Interkulturellen Garten »Rosenduft«

06.10. 18:00 Kino im Möckernkiez: »Best of Beat Club« Teil 1

13.10. 19:00 Gedenkkonzert zum 80. Jahrestag der Deportation von Komponisten nach Theresienstadt

19.10. 18:00 Finissage: Kunst im Kiez

20.10. 18:30 Lesung: Anita Rehm – »Mit einem Koffer voller Sehnsucht nach Berlin«

26.10. 18:00 Vernissage: Ausstellung von Maria Kozubek

27.10. 18:00 Buchpräsentation: Ein Seemann gegen die Nazis

31.10. 18:00 Filmabend: »Woodstock, 2. Teil«

www.moekernkiez-ev.de

Movimento

02.-06.10. Female Filmmakers Festival

08.10. 18:00 SOS Mediterranee präsentiert »Samia«

08.-13.10. 7. Taiwan Film Festival

11.10. 19:00 »Googoosh – Made of Fire« in Anw. d. Regisseurin Niloufar Taghizadeh

16.-19.10. NewGen Film Festival

17.10. 21:45 »House of Shame: Chantal All Night Long« in Anw. d. Regisseurin und Protagonistin

22.-27.10. 19. Pornfilmfestival Berlin

www.movimento.de

Passionskirche

06.10. 19:00 BulCanto Chor – Herbstlieb

16.10. 19:00 Kino-Passion: »Triangle of Sadness« (2022)

26.10. 20:00 Kayan Project – Friedenskonzert

www.kght.de

Regenbogenfabrik

Di 12:00-18:00 Café Klatsche

Mi 15:00-22:00 Mittwochscfé

Do 12:00-18:00 Solicafé Schlüpf

Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)

10.10. 19:30 Konzert: The ExEx / Soft Double

11.10. 20:00 Tortenheber – Soliparty

20.10. 19:00 Wegbereiterinnen XXIII – Präsentation Wandkalender 2025

24.10. 19:30 Über VW-Arbeiter:innen, die keine Autos mehr bauen wollen

31.10. 20:00 If you want to sing out: SING OUT! – Das Mitsinging mit J. Svenson

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

10.-20.10. dokumentale Festival

17.10. 20:30 Open Screening (Anmeldung erforderlich)

www.sputnik-kino.com

Stadtteilzentrum F1

15.10. Die verborgene Kraft des Atems – Praktische Anwendung im Alltag

www.f1-mehringplatz.de

Theater Aufbau Kreuzberg

03.-05.10. 20:00 Die Wand

09.10. 20:00 Szenische Lesung: Der geflügelte Froschgott

10.10. 18:00 Climate Circle (DE)

11.+12.10. 20:00 Das Nackte Gute Leben

16.+23.10. 19:00 Kathak Tanz-Workshop

17.10. 19:30 Matrix of Mourning

18.10. 20:00 How To Make A Tank

Disappear & Kherson Tour

19.10. 18:00 Jam.Skate.Club: Indoor-Rollschuh-Disko

20.10. 09:00 Kinderphilharmonie

25.10. 20:00 One Way

26.10. 18:00, 21:30 One Way

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

05.10. 16:00 Impro Pur – THIKWA trifft GORILLAS

16.-19.10., 22.+23.10. 20:00 Trotz dem Hölderlin!

www.thikwa.de

Yorckschlösschen

04.10. 20:00 Claudius Mach spielt Rio Reiser

05.10. 20:00 Stand-Arts

09.10. 20:00 Pugsley Buzzard Wateringcan

10.10. 20:00 Carlos' Groove Kitchen

11.10. 20:00 Richard Arame Bluesband

12.10. 20:00 Katarina Holmberg & Mike Russell's Funky Soul Kitchen

16.10. 20:00 Kat Baloun & The Alleycats

18.10. 20:00 Big Joe Stolle

19.10. 20:00 Die Afrikadellen

23.10. 20:00 Angela Cory & The Midnight Shakers

24.10. 20:00 Leo's Jam Fresh Blues Jam Session

25.10. 20:00 EB Davis & The Superband

26.10. 20:00 The Time Rag Department

29.10. 20:00 Musethica

30.10. 20:00 Indijana & The Bandits

31.10. 20:00 Stringband Lowdown

www.yorckschloessen.de

Run through the streets, run for your lives

Marcel Marotzke trifft sein altes Ego

»Also, dieser Marathon geht mir ja so dermaßen auf den Geist«, schimpft mein Gegenüber. »Wieso muss der ausgerechnet durch Kreuzberg gehen? Wir haben doch schon genug Zeug hier! Karneval, Staatsbesuche ... Irgendein Mist ist hier ja immer.«

Mitleidig blicke ich von meinem Brunch auf. Seit mein altes Ich bei mir eingezogen ist, ist es immer die gleiche Leier. Der Marcel Marotzke aus der Vergangenheit mosert den ganzen Tag über herum. Wie ein grantiger, alter Mann – nur, dass er ja eigentlich zehn Jahre jünger ist als ich.

»Und wie du es schaffst, so früh am Morgen feste Nahrung zu dir zu nehmen, ist mir auch ein Rätsel.« Der 2014er-Marcel deutet auf seinen Kaffeebecher. »So sieht ein Frühstück aus.«

War ich wirklich mal so? Ich greife zu meinem Croissant und beiße hinein. Was hat der denn? Ist doch lecker!

»Also erstmal«, sage ich, als ich runtergeschluckt habe, »ist es nicht ‚früh‘.« Ich blicke auf meine Armbanduhr. »Es ist elf Uhr dreizehn.«

»Na, sag' ich ja«, erwidert Alt-Marcel – oder müsste es »Jung-Marcel« heißen? – und verdreht die Augen. »Wäre nicht dieser Scheiß-Marathon, wäre ich um die Zeit aufn Sonntag noch gar nicht wach.«

Seit ich jeden Tag um sechs Uhr aufstehe, fällt es mir schwer, Zeiten nach neun Uhr morgens mit »früh« zu assoziieren.

»Es hat dich ja keiner gezwungen, aufzustehen«, merke ich an. »Du wolltest ja unbedingt die

»Der hat seine Karriere 2015 beendet«, erkläre ich. »Vor über neun Jahren.«



HABEN WAHRSCHENLICH schon gefrühstückt: Marathonläufer. Foto: rsp

Spitzengruppe fotografieren.«

»Ja. Weil ich das immer mache. Aber denkst du, da war auch nur einer dabei, den ich kenne?« Meine jüngere Ausgabe redet sich immer mehr in Rage. »Was ist eigentlich aus Haile Gebrselassie geworden?«

gehört habe?

»Tu ich gar nicht«, erwidert er pampig. »Aber anderen Menschen bei der Arbeit zuzusehen, das hat mir schon immer Freude bereitet.«

»Ja, das hast du schon gesagt. Also beziehungsweise geschrieben.«

»Ich plädiere ja eh dafür,

Karnevalsumzug und Marathon an einem Tag zu veranstalten ...«

»... immerhin hat die Gneisenaustraße zwei Fahrbahnen«, vervollständige ich den Text aus der Kolumne von Oktober 2014. »Hätte übrigens auch den Vorteil, dass wir nur an einem Tag Fotos für die KUK machen müssen.«

»Hm, interessanter Gedanke«, sagt der Marcel aus der Vergangenheit. »Das ergänze ich noch in meiner Kolumne.«

»Auf keinen Fall!«, brülle ich ihn an. »Denk an die Zeitreiseparadoxa!«

Mit einem Knall verschwindet mein altes Ich vor meinen Augen. War das alles überhaupt real?

Ich schaue auf die Uhr. Kurz nach elf. An einem Sonntag. Warum bin ich schon wach? Und wieso liegt ein halbes Croissant vor mir?

Notgewassert vor einer Phantominsel

Rolf-Dieter Reuter hat das größte Rätsel der Luftfahrtgeschichte mal schnell im Handumdrehen gelöst

Und dann ist da noch der Flug MH 370. Zehn Jahre ist es her, dass die Boeing 777 der Malaysia Airlines spurlos verschwand. Überraschung, Überraschung: Nach zehn Jahren gibt es wieder mal jemanden, der genau weiß, wo dieses riesige Ding abgeblieben ist. Also, ich vermute ja stark, dass Jahrestage eigentlich nur deshalb erfunden wurden, um so richtig Kasse zu machen. Ein spurloses Verschwinden eines Flugzeuges ist ja nun sowas wie eine Gelddruckmaschine. Man denke nur an Amelia Earhart. Die ist mit ihrer Lockheed Electra vor fast 90 Jahren genau so spurlos verschwunden wie die besagte Boeing, die immerhin sieben mal so lang ist. Noch heute verdienen Menschen Geld damit, dass sie ziemlich absurde Ideen über Earharts Ver-

schwinden mit dem Rest der Welt teilen. Mir persönlich gefällt ja die Theorie am besten, nach der sie mit Elvis Presley auf einer unbekannten Insel im Südpazifik eine WG gegründet hat.

Es stellt sich natürlich die Frage, wo es in der Welt noch eine unentdeckte Insel geben soll, bei all den Satelliten, die täglich um die Erde kreisen. Schon mal etwas von Phantominseln gehört? Ja, die gibt's – oder vielleicht auch nicht, deswegen heißen sie ja Phantominseln. Nehmen wir das Maria-Theresia-Riff im Südpazifik. Das ist zwar in Seekarten eingezeichnet, nur hat es noch nie jemand gesehen. Was aber nicht zwangsläufig heißen muss, dass es nicht

existiert. Vielleicht ja doch. Man weiß es einfach nicht.

Und nun kommen wir zu meiner Theorie: Vielleicht wurde MH 370 einfach deshalb nie ge-



MH 370 über unbewohnter Insel. Des Rätsels Lösung? Bild: KI

funden, weil man immer unter Wasser nach dem Ding gesucht hat. Aber was, wenn der Flieger gar nicht versunken ist? Was, wenn er irgendwo gelandet ist?

Erinnert sich noch jemand an die Serie »Lost«? Da ist doch ge-

nau so etwas passiert: Eine Passagiermaschine verschwindet und die Fluggäste landen alle auf einer völlig unbekanntem Insel. Und die ist sogar riesig. Die Serie wurde sogar

mit dem Golden Globe und gleich acht Emmys ausgezeichnet. Kann das ein Zufall sein? Und schon kurz nach Ende der Serie, also, um genau zu sein, ziemlich genau vier Jahre später, verschwindet MH 370 einfach so? Die Parallelen liegen doch auf der Hand, drängen sich förmlich auf.

Immer noch Zweifel? Eines der geborgenen Wrackteile von MH 370 weist genau die gleichen Schäden auf wie der Airbus A 320, den Captain Sully Sullenberger

so butterweich auf dem Hudson River aufsetzte. Und wann war das? Genau: Am 9. Januar 2009. Also gerade mal fünf Jahre, ehe MH 370 vom Radar verschwunden ist. Mal ehrlich, man muss doch nur eins und eins zusammenzählen.

Nun suchte man den Malaysia-Flieger stets im südlichen Indischen Ozean. Warum nicht im Südpazifik? War alles nur ein großes Ablenkungsmanöver? Im Südpazifik liegen nämlich sowohl das mysteriöse Maria-Theresia-Riff, als auch die mutmaßliche neue Heimstatt von Amelia Earhart.

Genau dort wird nämlich die Boeing sanft auf dem Wasser aufgesetzt haben. Die Sache ist ganz einfach. Findet man die Insel, findet man auch den Flieger, Amelia Earhart und natürlich auch Elvis Presley.

Nur Selbstversorger stören

Ein heißes Mittenwalder Straßenfest

Es war in jeglicher Hinsicht ein wirklich heißes Fest – das Mittenwalder Straßenfest, das traditionell Anfang September seinen Platz im Terminkalender des Kiezes hat. 40 Stände versorgten mehrere Tausend Besucher mit Informationen, Kunst, Kulinarik und Kultur. Ebenso zur Tradition des Straßenfestes gehören die Mitmachaktionen und natürlich die große Musikbühne vor der Kreuzung zur Fürbringerstraße.



HEISSE MUSIK IN HEISSER SOMMERNACHT beim Mittenwalder Straßenfest. Foto: phils

Die Mischung stimmte, und die Organisatorin vom Verein mog61, Marie Höpfner, war denn auch zufrieden: »Die Atmosphäre war bunt, lebendig und familiär – ein Fest für alle Altersgruppen ohne Ausgrenzung. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung an den Mitmachaktionen und Infoständen, wo sich die Besucher:innen aktiv eingebracht und ausgetauscht haben.« Auch das Zero-Waste-Konzept, mit dem mog61 seit dem vergangenen Jahr bei ihren Veranstaltungen antritt, hat wieder geklappt. Das Musikprogramm bot wieder etliche Höhepunkte und

heizte den Besuchern mächtig ein.

Dabei wäre das nun wirklich nicht mehr nötig gewesen, denn die für Anfang September ungewöhnlich heißen Temperaturen von bis zu 35 Grad sorgten wohl dafür, dass nicht ganz so viele Besucher wie im vergangenen Jahr den Weg auf das Fest fanden.

Trotzdem wäre alles eigentlich eine wirklich runde Sache gewesen, hätte es da nicht ein bislang unbekanntes Phänomen gegeben: Ganze Gruppen brachten sich ihre Getränke kistenweise selbst mit und belagerten dann die Biertische.

Marie hat das gar nicht gefallen, denn: »Das Fest ist bewusst so gestaltet, dass es allen zugänglich ist, und der Gemeinschaftsaspekt steht im Vordergrund. Trotzdem sind die Getränkestände auf Einnahmen angewiesen. Sie zahlen im Vergleich zu anderen Veranstaltungen eine sehr geringe Standmiete, was fair ist und dem Charakter des Festes entspricht. Dennoch müssen sie ihre Personal- und Warenkosten decken.«

Gegen ein, zwei Wegbier aus dem Späti hat sie nichts, doch so ein Verhalten stellt letztlich die Existenz des Festes in Frage. psk

Sanierung verschoben

Bezirksamt erhebt Einspruch gegen Investitionsplanung

Das Gebäude Friedrichstraße 1-3 muss dringend instandgesetzt und saniert werden. Im bezirklichen Gebäude am Mehringplatz sind neben einem Nachbarschaftszentrum auch eine Jugendfreizeitanstalt und das Quartiersmanagement untergebracht. Die Kosten für die dringende Instandsetzung liegen derzeit bei 1.741.000 Euro. Dem Antrag des Bezirksamtes auf Entsperrung von SIWA-Mitteln zur Verwendung für die Instandsetzung wurde Ende August durch die Senatsfinanz-

verwaltung stattgegeben. Die standort-erhaltenden und betriebssichernden Maßnahmen im Jugend- und Stadtteilzentrum Friedrichstraße Berlin werden nun vorbereitet. Planmäßig sollen die Arbeiten im Frühjahr 2025 beginnen.

Der Gesamt-sanierungsbedarf liegt bei rund 26 Millionen Euro. Große Baumaßnahmen werden über die landesweite Investitionsplanung finanziert. Im Entwurf der Investitionsplanung der Jahre 2024 bis 2028 plant die Senatsverwaltung für Finanzen den Start der Baumaßnah-

me von 2028 auf 2033 zu verschieben. Das Bezirksamt hat gegen die Investitionsplanung Einspruch erhoben.

Oliver Nöll, stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Soziales: »Sollte die dringend erforderliche Sanierung der Immobilie keinen Niederschlag in der Investitionsplanung des Landes finden, dann ist die Schließung nur aufgeschoben. Dem Kiez würden dann wichtige soziale Angebote verloren gehen – und das Land sich eine Bauruine an einer prominenten Adresse leisten.« pm

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: geschlossen

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau Neuenburger Straße Zum kleinen Moritz Moritzplatz

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

spectrum
concerts
berlin

IV. Konzert der 36. Saison am 14. Oktober 2024
20 Uhr Philharmonie/Kammermusiksaal



BÉLA BARTÓK Solo Sonate Sz 117
ERNST TOCH Adagio Elegiaco
BÉLA BARTÓK Kontraste Sz 111
ANTONÍN DVORÁK Klavierquartett op. 87

Kerson Leong, Violine
Hartmut Rohde, Viola
Torleif Thedéen, Violoncello
Thorsten Johanns, Klarinette
Eldar Nebolsin, Klavier

Weitere Informationen über die gesamte 36. Saison finden Sie auf unserer Website: www.spectrumconcerts.com

Frischer Lesestoff für den Herbst

Behzad Karim Khani hat mit seinem zweiten Roman eine Familiengeschichte aufgeschrieben, die mich sehr berührt hat. Seine herausragende, manchmal sogar poetische Sprache und Tiefe machen dieses Werk zu etwas Besonderem.

Protagonist ist ein Junge, der mit seinen Eltern aus dem Iran ins Ruhrgebiet geflohen ist. Sie leben in einer tristen, ärmlichen

Siedlung und der Junge muss sich durch das Deutschland der 1990er Jahre kämpfen.

Seine Mutter ist Soziologin, der Vater ein Schriftsteller, in Deutschland sind sie Fremde. Beide versuchen auf ihre Weise in diesem Land Fuß zu fassen. Der Vater ist gekränkt, die Mutter glaubt an Weiterentwicklung. Der Sohn treibt sich auf den Straßen herum, wo seine

Mehr als 60.000 Bücher erscheinen jedes Jahr in Deutschland – da haben selbst Vielleser die Qual der Wahl. Anlässlich der bevorstehenden Frankfurter Buchmesse Mitte Oktober haben wir Kreuzberger Buchhändlerinnen und Buchhändler gebeten, das zu tun, was sie am besten können: Orientierung im Bücherdschungel geben.

Herausgekommen ist diese kleine Auswahl von Buchtipps. Sie sind subjektiv, und sie gehen quer durch alle Genres, aber bestimmt ist für jeden etwas dabei.

Und wenn das nicht reicht, dann gibt es weitere Empfehlungen bei der Lieblingsbuchhandlung um die Ecke.

kuk

Wut größer und ungehemmter wird.

Eleni Efthimiou, Buchhandlung LeseGlück, leseglueck-berlin.de

*Behzad Karim Khani
Als wir Schwäne waren
Hardcover, 192 S., 22,00 €
Hanser Berlin
ISBN 978-3-446-28142-4*



Lucie Rico
**DIE BALLADE
VOM
VAKUUMVERPACKTEN
HÄHNCHEN**

Aus dem Französischen
von Miriam Adam



Hannah ist seit ihrer Jugend Vegetarierin und hat mit traditionellem Landleben nicht viel am Hut – umso schlimmer, dass sie nach dem Tod ihrer Mutter kurzerhand deren Hühnerhof übernehmen muss.

Hannah sieht sich gezwungen zumindest kurzfristig das Schlachten und Verkaufen der Hühner auf dem Wochenmarkt zu übernehmen. Dies kann sie

nur übers Herz bringen, indem sie jedem Huhn eine individuelle Biografie andichtet und als kleine Notiz dem eingeschweißten Fleischpaket beifügt.

Was zu Beginn wie lustige Anekdoten amüsant zu lesen ist, entwickelt sich im Laufe des Romans zu einem Verkaufschlager mit grotesken, sich selbstständigenden Elementen der Massenindustrie. Eine ori-

ginelle Lektüre für nahrungsbewusste Leser:innen.

Katja Dotzauer, Buchhandlung Anagramm, buchhandlung-anagramm.de

*Lucie Rico
Die Ballade vom vakuumverpackten Hähnchen
Hardcover, 235 S., 22,00 €
Matthes & Seitz Berlin
ISBN 978-3-7518-0987-0*

Mit Bernhard Kegels »Gras« liegt ein Berlin Science Fiction bei uns, der nicht nur in einer fiktiven Zukunft Wirklichkeit werden könnte, sondern aus der Hand des Sachbuchautors gar nicht mal so fiktiv ist: Am Bundesplatz taucht eine auffällige Grassorte auf, die Gehwegplatten und Asphalt hochdrückt und mit gängigen Mitteln nicht

beseitigt werden kann. Was als kuriozes Ärgernis beginnt, eskaliert erstaunlich schnell. Das klingt unspektakulär, doch die Geschichte wird von einem der letzten Menschen nach der Evakuierung Berlins erzählt. Kegel beschreibt, wie fragil eine Stadt ist und wie brüchig die gesellschaftlichen Konventionen. Ein dystopischer Roman? Nicht

ganz, denn schließlich spielt ein Mammut eine Hauptrolle.

Wolf Tress, Otherland Buchhandlung, otherland-berlin.de

*Bernhard Kegel
Gras
Hardcover, 384 S., 25,00 €
Dörlemann Verlag
ISBN 978-3-03820-138-0*



Uwe Wittstocks Sachbuch über die große Flucht der Literatur aus dem von Nazis besetzten Frankreich liest sich wie ein Krimi. Eine Fülle von Informationen, gepaart mit einer packenden Erzählweise, machen »Marseille 1940« zu einer unterhaltsamen, erschütternden und sehr lehrreichen Lektüre.

Die deutsche Literaturgeschich-

te hat dem jungen Amerikaner Varian Fry sehr viel zu verdanken. Denn ohne seinen mutigen Einsatz für die deutschsprachigen Intellektuellen, die dank seiner Hilfsorganisation den Weg aus der Mausefalle Südfrankreich gefunden haben, hätten die Nazis sie alle erwischt: Heinrich Mann, Golo Mann, Anna Seghers, Lion Feuchtwanger, Max Ernst, Han-

nah Ahrendt, Franz Werfel ...
Ben von Rimscha, Buchhandlung Moritzplatz, buchhandlung-moritzplatz.de

Uwe Wittstock
Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur
 Hardcover, 351 S., 26,00 €
 C.H.Beck Verlag
 ISBN 978-3-406-81490-7



Need for Speed: Von den vielen Lieferdiensten dieser Stadt fährt Vanessa für ein besonders erfolgreiches Start-up Substanzen aus, die man nicht in der Apotheke kaufen kann. Ihr Freund, der Drogenbeauftragter seiner Partei ist, sollte das lieber nicht wissen. Spätestens als Vanessa den unkonventionellen Polizisten Deniz kennenlernt, der trotz des

anstrengenden Streifendienstes an der Seite der Kollegin mit Angststörungen versucht, seinen Vater mit Parkinson liebevoll zu pflegen, überschlagen sich die Ereignisse. Trotz der kriminellen Geschehnisse hat Tim Staffel weitaus besseres zu tun, als die Checkliste für Regionalkrimis abzuhaken. Jenseits aller Genres entwickelt »Süd-

stern« eigene Beats von Techno bis Lyrik.
Harald Kirchner, Buchhandlung Ludwig Wilde, ludwigwilde.de

Tim Staffel
Südsterne
 Taschenbuch, 304 S., 15,00 €
 Kanon Verlag
 ISBN 978-3-98568-136-5

Herr Jemineh ist ein kleines Männchen, das in der Manteltasche von Winterkind lebt. Er hat ziemlich oft schlechte Laune, schimpft und ist leicht beleidigt. Aber wenn es darauf ankommt, ist er ein echter Freund und wenn man genau hinschaut, ist er vielleicht einfach nur etwas ängstlicher und empfindlicher als die großen Leute. Wo das Mädchen und Herr Jemineh

herkommen, wird nicht ganz klar, und es spielt auch keine große Rolle. In diesen kleinen Vorlesegeschichten geht es um ihre Freundschaft und die Abenteuer, die sie gemeinsam erleben. Ob auf dem Schiff, unter dem Kanaldeckel oder im Dschungel: Marion Brasch erzählt von phantastischen Bekanntschaften mit ganz ungewöhnlichen Menschen und Wesen. Die Freude

am Spiel mit Sprache und überraschenden Einfällen wird in jedem Kapitel deutlich. Zum Vorlesen ab 5 Jahren.

Anna Morlinghaus, KRUMULUS, krumulus.com

Marion Brasch, Elinor Weise
Winterkind und Herr Jemineh
 Hardcover, 120 S., 16,00 €
 Jacoby & Stuart
 ISBN 978-3-96428-212-5





nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de



ZILlich
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



Frost, Mehltau und Wespen

Weinlese am Kreuzberg trotzdem erfolgreich

Ende September wurde im Viktoriapark der Wein geerntet. Durch Frost Ende April, Mehltau und viele Wespen ist der Ertrag in diesem Jahr recht gering, die Qualität ist jedoch sehr gut. Rund 170 Kilo Riesling und 80 Kilo Spätburgunder kamen zusammen. Die Trauben werden nun zu Weiß- und Rotwein verarbeitet.

Der Kreuzberger Wein kann gegen Spende bei der Gärtnerei Hofgrün in der Methfesselstraße 10-12 und im FHXB-Museum in der Adal-



EINE VON insgesamt 480 Weinreben am Nordhang des Kreuzbergs.

Foto: BA X'hain

bertstraße 95A abgeholt werden.

Den Grundstein für den Wein legten Rebenspen-

den der Partnerstädte Wiesbaden und Ingelheim am Rhein sowie des Kreises Bergstraße. pm

Parkrat gewählt

Görli hat neue Interessenvertretung

Der Görlitzer Park hat einen neuen Parkrat. Insgesamt 130 Wähler*innen nutzten die Gelegenheit, eine Interessenvertretung für den Görli zu bestimmen. Neue Mitglieder des Parkrats sind Emily Bereskin, Lana Briede, Nilgün Cakan, Henri Urban Franke, Jutta Moldenhauer, Martin Storck, Julia Vetter und Christopher Wollin.

Annika Gerold, Stadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt: »Ich gratuliere den neuen Parkratsmitgliedern ganz herzlich zur Wahl und danke ihnen für ihr Engagement für ihre Nachbarschaft. Für die nächsten zwei Jahre freue ich mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.«

Der Parkrat ist ein Gremium, das die Interessen

von Anwohner*innen und Nutzer*innen vertreten und zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungen und Bedürfnissen vermitteln soll. Er wurde im September 2018 zum ersten Mal gewählt und hat sich den »Görli für alle« als Leitbild gegeben: Der Park als ein Ort der Vielfalt, den es gemeinschaftlich zu gestalten und zu erhalten gilt. rsp/pm

AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Wie kommuniziere ich mit demenz Menschen“

Mittwoch, 09.10.2024,
18:00 - 19:30 Uhr

„Mit Dankbarkeit zum inneren Frieden“

Donnerstag, 24.10.2024,
18:00 - 19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Infos und Aktionen rund ums KiezKlima

Erster Klima- und Umweltmarkt am Zickenplatz



Wir laden herzlich zu unserem ersten Klima- und Umweltmarkt ein! Er findet am Freitag, den 11. Oktober von 14 bis 18 Uhr auf dem Zickenplatz (Hohenstaufenplatz) statt. Ihr habt die Gelegenheit, viele Projekte und Initiativen aus Friedrichshain-Kreuzberg kennenzulernen, die sich für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen.

Neben Informationen gibt es auch interaktive Aktionen und verschiedene Mitmachangebote, wie z.B. Upcycling für Familien, Kreatives für Kinder, offenes Reparieren, Clean-Up und mehr. Lasst Euch inspi-

rieren, tauscht Euch mit uns und miteinander aus und entdeckt, wie Ihr selbst aktiv werden könnt!

Organisiert wird der Markt von Gemeinwesenarbeit Graefe-Kiez, Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Berlin 21 e.V. / Tag des Guten Lebens und der Willma FreiwilligenAgentur Friedrichshain-Kreuzberg

Weitere Informationen, auch zu den teilnehmenden Initiativen und Organisationen: www.die-freiwilligenagentur.de
Kontakt: Willma FreiwilligenAgentur, info@die-freiwilligenagentur.de, Tel.: 030/311 66 00 77. nhu

Kulturelle Vielfalt für alle Sinne

Ein inklusives Gartenfest für Familien am Abend

Frische Kräuter aus der Kräuterspirale pflücken und eine leckere Lehmofenpizza damit würzen? Nachts mit anderen Familien zusammen am Lagerfeuer sitzen und Stockbrot machen, gemeinsam singen und tanzen? Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern begegnen, an einem Ort, wo INKLUSION großgeschrieben wird?

Wenn Ihr und Eure Familie auf all diese Dinge Lust habt, dann seid Ihr bei unserem Garten-

fest genau richtig – am Samstag, den 12. Oktober von 17 bis 22 Uhr!

Ihr findet den Nachbarschaftsgarten Kreuzberg in der Züllichauer/ Ecke Golßener Straße (Kolonie am Flughafen, Parzelle neben dem Sportplatz, 10965 Berlin).

Wir freuen uns auf den Austausch und die Begegnung mit Euch! Eine Anmeldung ist nicht notwendig, der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht!

Veranstaltet wird das Gartenfest im Rahmen

der »Familiennacht« (familiennacht.de) vom Verein EbE – Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V. in Kooperation mit dem Nachbarschaftsgarten Kreuzberg, dem NHU e.V. und dem Projekt »Natur im Herzen« der Aktion Mensch.

nhu *GEMEINSAM TANZEN und feiern.*

Foto: nhu



Stöbern, Tauschen, Kennenlernen

Einladung zum Kleidertauschparty-Hopping



KLEIDER MITBRINGEN und mitnehmen.

Foto: nhu

Du möchtest deinen Kleiderschrank minimieren? Du hast Lust auf etwas Neues zum Anziehen?

Gleich an zwei Orten finden am Freitag, den 18. Oktober, Kleidertauschpartys für Erwachsenenkleidung statt:

Von 14 bis 17 Uhr im Kreuzberger Stadttezzentrum, Lausitzer Str. 8, und von 15:30 bis 18:30 Uhr im Nachbar-

schaftshaus, Urbanstraße 21.

Kommt vorbei, allein oder mit Freund*innen, bringt Sachen aus Euren Kleiderschränken mit und nehmt Kleidungsstücke, die Euch gefallen, mit nach Hause!

Verbringt einen entspannten Herbst-Nachmittag beim Stöbern, Tauschen und Kennenlernen neuer Leute.

nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (1) **Gerade noch abgefangen**
AfD in Brandenburg nur auf Rang zwei
- 2 (-) **Verfassung interessiert uns nicht**
Unwürdiges Spektakel in Thüringen
- 3 (-) **Nestflucht bei den Grünen**
Vorstand und Nachwuchs geben auf
- 4 (-) **Der Merz, der macht's**
Union klärt K-Frage früh
- 5 (-) **Todesfalle Pager**
Israel trifft die Hisbollah schwer
- 6 (-) **Hund und Katzen im Wahlkampf**
Duell Harris vs. Trump wird immer absurder
- 7 (-) **Eine Brücke gibt nach**
In Dresden stürzt die Carolabrücke ein
- 8 (-) **Bombenstimmung am Rhein**
In Köln explodieren acht Sprengsätze
- 9 (-) **Die Tupperparty ist zu Ende**
Plastikboxen-Hersteller ist pleite
- 10 (-) **Trauer in Hogwarts**
Minerva McGonagall ist tot

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen



Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de

['faləndin]



Garthaus
Valentin

Ein Rechtsruck und die Folgen

Verfassungs-Ignoranz und Rücktritte bei den Grünen

Das war knapp. Um ein Haar wäre die AfD auch in Brandenburg stärkste Partei geworden. Im letzten Moment wurde sie noch von der SPD abgefangen.

Was die rechte Partei mit der Mehrheit anfangen würde, war jüngst im Thüringer Landtag zu besichtigen. An Nebensächlichkeiten wie einer Verfassung scheinen Höcke und Co nicht sonderlich interessiert.

Dass die AfD so stark geworden ist, wird auch immer wieder gerne den Grünen in die Schuhe geschoben. Jetzt trat der Vorstand geschlossen zurück. Und die Nachwuchsorganisation scheint sich gerade in ihre Bestandteile aufzu-

lösen. Es hagelt Rück- und Austritte.

Im Schatten all dieser Ereignisse ist die K-Frage geklärt. Friedrich Merz macht's. Und Markus Söder braucht für seinen nächsten Shrekauftritt keine Schminke mehr – so grün ist er inzwischen vor Ärger.

Israels Pager-Angriff auf die Hisbollah war nur der Anfang. Da der Chef selbst offenbar keinen verwendete, wurde Nasrallah ganz konventionell ins Verderben gebombt.

In den USA geht's im Wahlkampf inzwischen um Hunde und Katzen. Es wird immer absurder.

Wenn der Klügere wirklich nachgibt, dann scheint die Carolabrü-

cke in Dresden offenbar schlauer gewesen zu sein, als 30,6 Prozent der Wähler in Sachsen. Die Brücke brach zusammen.

Acht Bomben gingen seit Juni in Köln hoch. Nein, es waren keine Terroristen. Es ist nur ganz normale Bandenkriminalität. Das tröstet sicher.

Harter Schlag für die Boomer: Tupperware ist pleite. Mit den Tupperpartys verabschiedet auch ein Stück Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Maggie Smith nur auf Minerva McGonagall zu reduzieren, ist vielleicht zu wenig. Aber so konnten sie die meisten. Sie stirbt mit 89. psk

Aus dem Krähkästchen geplaudert

Immer auf die Qualität achten!

Kaffee und der Traum von Gerechtigkeit / von *Little Bird #35*

Ich träumte, dass ich bei der Arbeit auf einer Bank döste. Überall um mich herum waren Cafés, die Americano, Flat White, Cortado und Espresso servierten. Käsespezialisten, die Käse mit Namen herstellen, die man nicht mal aussprechen kann, aber die Milch stammt von Kühen, die einen persönlichen Masseur haben. Ich hörte das Geplappere frischer, hipper Leute, die Hafer-Flat-Whites schlürften und darüber sprachen, woher sie ihre Bräune hatten.

Es ist wunderbar, dass es in Berlin so viele Menschen gibt, die genug Lebensstil zu leisten, der nicht nur erfüllend ist, sondern auch gut für die Umwelt. Die dieses Schlürfen von Fair-Trade-Kaffee unterstützen können, und das ohne schlechtes Gewissen, denn sie haben 6 Euro für ihren Kaffee bezahlt, der vom anderen Ende der Welt kommt.

Um etwas Gutes für die Welt zu tun, muss man

auch dafür bezahlen. Dazwischen sind wir, die Fahrradkurier*innen. Wir liefern fair (teuer) bepreiste Naturprodukte dorthin, wo sie konsumiert werden. Aber ist es fair, dass wir als dazwischenstehende Transporteur*innen uns ständig Sorgen machen müssen, ob wir unsere Miete bezahlen können? Dass wir krank werden?

In meinem Traum wachte ich auf und rief: »Was ist mit uns? Welchen Teil des Kuchens bekommen wir? Unsere Bräune hat seltsame Ränder und brennt wie Sau!«

In einer Stadt wie Berlin, in der Luxus und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen, werden diejenigen, die diesen Lebensstil möglich machen, oft vergessen. Wir liefern Ihr Biobrot und Ihre Naturweine aus, doch unsere Arbeitsbedingungen sind weit entfernt von dem glamourösen Umfeld, in dem wir arbeiten.

In meinem Traum habe ich Gerechtigkeit ge-

fordert, in der Realität müssen wir sie weiterhin einfordern. Damit eine nachhaltige Zukunft möglich ist, muss sie für alle nachhaltig sein. Es reicht nicht aus, 6 Euro für einen Kaffee zu bezahlen, wenn die Menschen, die die Bohnen an Ihren Tisch liefern, kaum von ihrem Lohn leben können. Gerechtigkeit beginnt damit, dass man die unsichtbaren Hände anerkennt, die die Gesellschaft zusammenhalten.

Wenn Sie also das nächste Mal Ihren 6-Euro-Hafercappuccino schlürfen, denken Sie darüber nach, warum er so teuer ist und warum er nicht teurer ist. »Little Bird #35« ist Teil des arbeiter*innengeführten Fahrradkollektivs CROW, das sich zum Ziel gesetzt hat, Autos durch Fahrräder zu ersetzen. Und zwar mit dem eigenen Kurierdienst auf Lastenrädern, Fahrradverkauf und Fahrradrepaturen, für eine bessere Lebensqualität für alle und ohne Chefs.

Immer freitags ab November

Herzlichkeit und Wärme für Bedürftige

Mit dem Winter vor der Tür und den immer kälter werdenden Abenden startet der Verein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. sein alljährliches Projekt »EinTopf für alle«. Ab dem 1. November 2024 werden jeden Freitag ab 18 Uhr warme Mahlzeiten an Obdachlose und bedürftige Menschen verteilt. Die Aktion läuft bis März 2025 und findet am Südstern statt. Pro Woche werden etwa 50 bis 100 Portionen kostenlos ausgegeben.



WARMES ESSEN am Südstern für obdachlose und bedürftige Menschen. Foto: mog61

Zum Auftakt der Wintersaison am 1. November erwartet die Gäste eine besondere Überraschung: Neben einem leckeren Eintopf und weiteren Gerichten wird es auch eine Feuerschale, Würstchen vom Grill und Live-Musik geben. Darüber hinaus verteilt der Verein Winterkleidung, Schals, Mützen, Decken, Unterwäsche, Hygieneartikel und Thermosflaschen, um den Menschen die kalte Jahreszeit erträglicher zu machen.

Besonders bemerkenswert ist das diesjährige Zero-Waste-Konzept, das der Verein konsequent weiter umsetzt. Statt

Einweggeschirr kommen Mehrwegteller und -becher zum Einsatz, die

nach der Veranstaltung gespült und wiederverwendet werden. So trägt der Verein nicht nur zur Müllvermeidung bei, sondern setzt auch ein wichtiges Zeichen für den schonenden Umgang mit Ressourcen.

Ein weiterer Höhepunkt ist eine vorweihnachtliche Feier im Dezember, bei der es nicht nur Geschenke für die Bedürftigen gibt, sondern auch ein Fest der Solidarität gefeiert wird. Unterstützt wird diese Aktion vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. Die Feier soll dazu

beitragen, soziale Notlagen zu lindern und die Nachbarschaft zu ermutigen, sich aktiv einzubringen.

»Wir möchten den Menschen, die oft sogar ohne ein Dach über dem Kopf leben, zeigen, dass sie in schwierigen Zeiten nicht allein sind«, sagt die Vorsitzende des mog61 e.V. »Mit unserer Aktion hoffen wir, nicht nur Wärme und ein bisschen Freude in den Alltag der Betroffenen zu bringen, sondern auch auf das Thema Obdachlosigkeit aufmerksam zu machen.«

Wer Interesse hat, bei der Essensausgabe zu helfen oder sogar ein Gericht zu kochen, kann sich per E-Mail unter kontakt@mog61ev.de melden.

Die Eröffnung am 3. November findet im Rahmen der Aktion »Tag des guten Lebens« statt. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Unterstützer und Helfer, die diese Aktion ermöglichen. Essen und Getränke werden selbstverständlich kostenlos ausgegeben.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft – ganz ohne Müll! mh

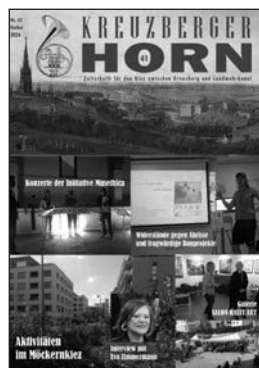
Die Geschichte hinter dem Knick

Das 41. Kreuzberger Horn ist da

Die diesjährige Herbstausgabe des Kreuzberger Horns ist wie immer in allen Zeitungsläden und einigen Lokalen im Kiez erhältlich.

Thematisch ist dem Redaktionsteam wieder einmal ein interessanter Rundumschlag gelungen. So geht es ausführlich um Geschichte und Zukunft des Projekts Möckernkiez anlässlich des 15. Jahrestags der Gründung der Genossenschaft.

Wer sich immer schon gewundert hat, warum



die Yorckstraße an der Ecke diesen markanten und unfallträchtigen Knick hat, bekommt

im aktuellen Horn alle seine Fragen beantwortet, ebenso alle, die immer schon mal wissen wollten, was es eigentlich mit dem Verein Musethica auf sich hat, der regelmäßig klassische Konzerte bei freiem Eintritt veranstaltet.

Außerdem geht es um verschiedene Bauprojekte, die aktuellen Entwicklungen auf dem Dragonerareal, den Verein Peace Train, der vor seiner Auflösung steht und viele weitere Kiezthemen. cs

Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



Gratis Versand 11.-16. Oktober!



Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!
kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour | **Freitag & Samstag**
täglich 17 bis 18 Uhr | ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



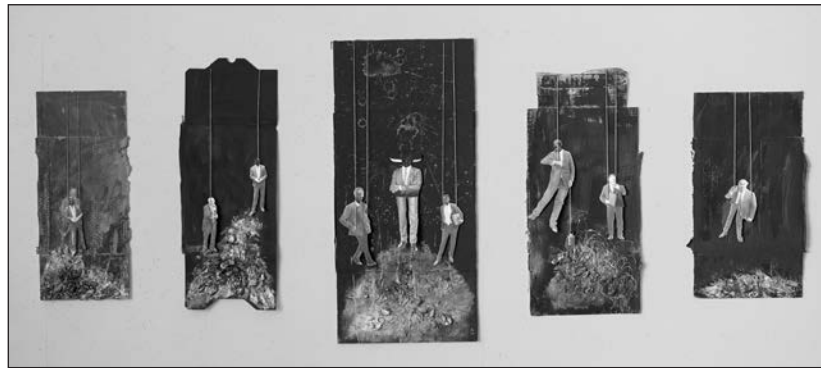
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

Wie man den Klimawandel ignoriert

Ausstellung befasst sich mit dem organisierten Verdrängen der Krise

»Augenwischer« ist der Titel einer Ausstellung der Galerie Group Global 3000, die sich mit dem organisierten Verdrängen der Klimakrise kritisch auseinandersetzt. Die Schau, die am 11. Oktober eröffnet wird, zeigt Werke von zwölf internationalen Künstlern, die das Thema in Malerei, Video- und Soundarbeiten, Installationen und Zeichnungen verarbeiten.

Die mediale und politische Aufarbeitung der Klimakrise bewegt sich zwischen Ignoranz und Verleugnung. Prekäre Warnzeichen der Natur werden mit Plattitüden wie »Es war schon immer heiß im Sommer« oder »Angst- und Panikmache« heruntergespielt, normalisiert und nehmen negativen Einfluss auf das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein.



»PEANUTS« von Brigitte Nolden arbeitet das mangelnde Verantwortungsgefühl heraus.

sein.

So befasst sich etwa Stephan Groß mit einer Aussage von Beatrix von Storch. »In ‚Blame it on the sun‘ schieben die reaktionären Kräfte die Verantwortung dem unbeeinflussbaren Himmelskörper zu, der sich nicht dagegen wehren kann«, so Groß.

Vera Leisibachs 22-mi-

nütige Videoarbeit »In Reverse« behandelt das gesellschaftliche und individuelle Ohnmachtsgefühl gegenüber den klimatischen Veränderungen. Und mit »Pegellatte«, einem mehrteiligen Wandobjekt, macht Christine Lengat verzerrte Wahrnehmung sichtbar: »Offensichtliches nicht anzuerkennen

führt zu einer Deformation im Denken, hier widergespiegelt in einer veränderten, aus den Fugen geratenen Konstruktion.«

Vera Menolds Malerei »Survival of the sickest« demonstriert die Tragweite der Klimakrise; Umweltverschmutzung, Zerstörung, Habsucht und letztendlich der Tod,

während die fünfteilige Multimedia-Arbeit »Peanuts« von Brigitte Nolden das mangelnde Verantwortungsgefühl und die Verharmlosung der weltweiten Belastung herausarbeitet.

Riiko Sakkinen lässt in »Climate Change Denial Is Not a River in Egypt« humorvolle Wortspiele rei mit Konsumobjekt verschmelzen, um auf den Zustand der psychologischen Verleugnung hinzuweisen.

Flankiert wird die Ausstellung von einem Programm mit Vorträgen und Workshops.

Die Galerie am Leuschnerdamm 19 ist während der Ausstellungsdauer bis zum 22. November dienstags und freitags 17 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Mehr Infos zum Programm: kuk.bz/4wt.

pm/rsp

Klimaanpassung für alle

Diskussionsveranstaltung in der AGB

Die zweite Veranstaltung der Reihe »Genau jetzt! Klimaschutz trotz Krise!« des Vereins Xbergklimaneutral e.V. befasst sich damit, welche Maßnahmen beim Thema Klimaerhitzung notwendig sind – sowohl für die Stadt als Ganzes, in den Kiezen als auch in der eigenen Wohnung.

Wichtige Grundlagen des städtischen Lebens müssen an das sich ändernde Klima angepasst werden, beispielsweise beim Wasser, Hitzeschutz, Gesundheit, Sport- und Grünanlagen oder der allgemeine öffentliche Lebensraum. Doch welche Gestaltungsmöglichkeiten haben wir, und können die Veränderungen auch Entwicklungen zum Positiven anstoßen, wovon man sogar selber profitieren kann?

Die Veränderungen von Temperatur und

Niederschlägen sind in Berlin bereits zu spüren, haben aber gerade erst begonnen. Um das zu bemerken braucht es nicht unbedingt aufwändige Studien. Einen Eindruck erhält man bereits in Gesprächen etwa mit Arbeitenden aus dem Gesundheitswesen, der Feuerwehr, im Grünsektor oder mit denjenigen, die viel draußen tätig sind. Dennoch scheint diese Tatsache vielen noch abstrakt und sie fühlen sich nicht wirklich betroffen.

Lässt sich das ändern? Im Vergleich zur Energiewende sind Klimaanpassungsmaßnahmen nachvollziehbarer und genauso notwendig. Es gibt Schnittmengen zwischen beiden und Methoden im Kleinen, die Hilflosigkeit vermeiden und eine breitere Akzeptanz schaffen können. Welche Rolle könnte

oder sollte Klimagerechtigkeit dabei – auch politisch – spielen?

Die kostenlose Veranstaltung unter dem Titel »Grüner Lebensraum Stadt und Nachhaltigkeit: Luxus für wenige oder geht das für alle?« findet statt am 8. Oktober ab 18 Uhr im PopUp-Saal der Amerika-Gedenkbibliothek. Nach einem Einführungsvortrag von Matthias Krümmel (BUND Berlin e.V.) geht es in die Diskussion. Dabei soll das Thema von möglichst vielen Seiten betrachtet werden, eigene Meinungen, Anregungen, Beiträge und Fragen sind willkommen.

Das Event wird auch als Live-Stream übertragen und aufgezeichnet. Anmeldungen werden unter reservierung@xberg-klimaneutral.de erbeten.

pm/rsp

Von Nazis vertrieben

Ausstellung im Urbankrankenhaus

Derzeit würdigt das Vivantes Klinikum Am Urban seinen ehemaligen Ärztlichen Direktor Hermann Zondek mit einer einzigartigen künstlerischen Installation. In sieben Bildern erzählt die renommierte Illustratorin Romy Blümel Episoden aus der Geschichte des Klinikums und aus dem Leben von Professor Hermann Zondek, der bis zu seiner Entlassung 1933 als Ärztlicher Direktor des Krankenhauses tätig war. Die Installation ist im Eingangsbereich des Krankenhauses zu sehen.

In den 1920er Jahren war Hermann Zondek einer der angesehensten Ärzte Deutschlands. Der deutsche Außenminister Gustav Stresemann, Reichspräsident Paul Löbe und viele weitere Prominente aus Politik, Wirtschaft und Kultur der damaligen Zeit

zählten zu seinen Patientinnen und Patienten. Nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurde er entlassen, weil er Jude war. Nach Zwischenstationen in der Schweiz und Großbritannien emigrierte er schließlich nach Jerusalem. Dort hatte er die Chance, seine Karriere fortzusetzen und unter anderem Mitglieder arabischer Königsfamilien zu behandeln.

1979 verstarb Zondek. Sein persönliches Erbe, darunter zahlreiche Dokumente und Gegenstände, wird heute in der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem aufbewahrt.

Die Ausstellung im Foyer des Urbankrankenhauses ist noch bis zum 31. Dezember zu sehen und kann täglich von 9 bis 20 Uhr besucht werden.

pm/rsp

Wildes Kreuzberg: Buntspecht (*Dendrocopos major*) 15 Mal auf Holz geklopft

Ein kleiner Vogel treibt es ganz schön bunt

10 bis 15 Trommelschläge in etwa zwei Sekunden schafft nicht nur ein einigermaßen versierter Drummer in einer Heavy-Metal-Band, sondern auch ein kleiner Vogel.

In Ermangelung eines Drumsets benutzt er dafür gerne alles, was einigermaßen als Resonanzkörper taugt – Bäume, Häuserwände, Straßenlaternen.

Kontrastreich schwarz-weiß ist das Gefieder des Buntspechts, um den es hier gehen soll. Bunt an ihm

ist vor allem der leuchtend rote Unterbauch, Männchen tragen zusätzlich einen roten Fleck im Genick. Er ist in großen Teilen Eurasiens und manchen Landstrichen in Nordafrika heimisch. In unseren Breiten lebt er als Standvogel und ist daher auch im Winter ab und an an Vogelhäuschen und Meisenknödeln zu

beobachten. Ansonsten findet man ihn überall, wo es Bäume gibt, am besten welche mit weichem Holz und morschen Stellen, denn da kann man



AUCH HÄUSERWÄNDE eignen sich manchmal als Percussioninstrument.

Foto: Tobias Baur

wunderbare Schlaf- und Bruthöhlen reinmeißeln. Kopfschmerzen bekommt der Specht dabei nicht – weil die spezielle Struktur seiner Schädelknochen, die Bauweise seines Schnabels und das elastische Zungenbein die Stöße abfangen. Und er atmet auch während der Arbeit keinen Holzstaub ein, da die

Nasenlöcher in seinem Schnabel mit feinen Federn überwachsen sind. Dank kräftiger Krallen, von denen zwei nach hinten zeigen, und einem muskulösen Schwanz ist sogar für die notwendige Arbeitssicherheit gesorgt.

Das anfangs beschriebene Trommeln ist übrigens in der Regel kein Baulärm, sondern eine bewährte Methode, das andere Geschlecht aufmerksam zu machen.

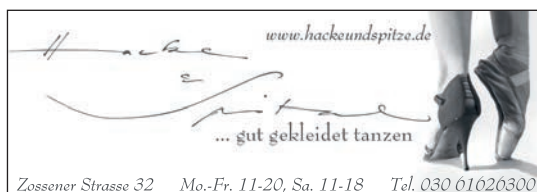
Ist das gelungen, gehen Specht und Spechtin in den meisten Fällen nur eine Saisonhe ein. Die vier bis sieben Eier werden von beiden Partnern gleichermaßen bebrütet, auch die Fütterung der ziemlich hungrigen und laut quengelnden Jungvögel teilen sich beide Eltern. cs

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Ihre SPD-Fraktion für Sie im Kiez

Gegen Entmietung
Mehr Verkehrssicherheit
Mehr Sport



Weitere Probleme?
Gesprächsbedarf? Wir freuen uns!
Telefon: 030 90298 2451
E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de
www.spdfraktion-xhain.de

SPD-Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg
Yorkstraße 4-11
10965 Berlin

KUK, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß!

Wie kommst du denn jetzt auf Rilke, lieber Leser?

Ach, der Herbstbeginn bringt mich immer in eine melancholische und lyrische Stimmung.

Soso. Für uns beginnt er mit zu früh aufstehen – schließlich willst du ja immer mindestens

ein Foto vom Marathon sehen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Schon, wobei – es öffnet mich auch dies Rennen, Traben, nach goldner, mußevoller Zeit.

Den mussten wir nachschlagen. Fontane, aber nicht ganz wörtlich.

Aber die Kunst ist doch eine Tochter der Freiheit!

Ja, Schiller. Das war jetzt nicht so schwer.

Und sie ist schön, macht aber viel Arbeit, und ist nicht das Brot, aber der Wein des Lebens!

Karl Jean Paul Valentin sollte das wohl sein. Aber wir widmen uns jetzt mal dem Bier des Lebens. Prost!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen





- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - moggi Klezladen - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaustr. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaustr. 36
- 10 - Ristorate Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHÄ Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorks BAR - Yorkstr. 82
- 22 - Pony Bar - Diefenbachstr. 36
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaustr. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In la Munde - Friesenstr. 10
- 26 - MGH Wassertor - Wassertorstraße 48
- 27 - Molnari & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Jascha Pampuch - Führlingerstr. 20a
- 40 - Antonellos Gewächseria - Nostitzstr. 22
- 41 - RadCompany - Hegelberger Str. 53
- 42 - Herbst Bar - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberg Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeist. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - Stadtklause - Bernburger Str. 35
- 52 - Uchens Kneipe - Mehringplatz 13
- 53 - nürnberg,berlin - Nostitzstr. 27
- 54 - English Theatre / Theater Tikwa - Fildich 40
- 55 - Zum kleinen Moritz - Prinzenstr. 39
- 56 - Leila Land - Reichenberger Str. 63
- 57 - Theater im Aufbauhaus - Prinzenstr. 85f
- 58 - blum - Paul-Lincke-Ufer 21
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - Nachbarschaftshaus - Urbansr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaustr. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaustr. 64
- 65 - Leliland - Gneisenaustr. 52a
- 66 - Tierärzte Urhanhäten - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerlei A. & O. Uhnal - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Mässon Rahel - Körferstr. 15
- 72 - Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fildich 2
- 73 - Pfalzstaff - Boppstr. 2
- 74 - Café Rosa+Schwarz - Mehringdamm 33
- 75 - Pelloni - Martinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
- 79 - York Share - Yorkstr. 26
- 80 - Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südsterm - Hasenheide 69
- 84 - FHXB-Museum - Adalbertstr. 95a
- 85 - Spunrik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fildichstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentenfleiser 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fildich 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - Autoglas Kreuzberg - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

